

Kleine Nachrichten.

† **Hofrath Peter Ritter v. Tunner.** Am 8. Juni starb der im Ruhestande in Leoben lebende erste Director der Leobner Bergakademie. Indem wir diese Nachricht zur Kenntniss unserer Leser bringen, theilen wir mit, dass in der nächsten Nummer unseres Blattes ein das höchst verdienstvolle Wirken dieses Mannes würdigender Artikel erscheinen wird.

† **Professor Julius Sachs.** Am 29. Mai starb in Würzburg einer der berühmtesten Pflanzenphysiologen der Jetztzeit, dessen Untersuchungsmethoden in vieler Beziehung für die modernen pflanzenphysiologischen Untersuchungsmethoden bahnbrechend geworden sind. Geboren am 2. October 1832 zu Breslau, gieng er bereits 1850, somit schon im Alter von 18 Jahren, als Privatassistent zu Professor Prutins nach Prag und studierte an der dortigen Universität, habilitierte sich daselbst als Privatdocent für Pflanzenphysiologie, ward 1859 Assistent für Pflanzenphysiologie am Agricultur-chemischen Laboratorium in Tharandt (Sachsen), 1861 Professor der Botanik an der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf bei Bonn, 1867 Professor der Botanik zu Freiburg im Breisgau, 1868 zu Würzburg, wo ein großes pflanzenphysiologisches Institut unter seiner Leitung errichtet wurde. Die Experimentalphysiologie hat durch seine zahlreichen Untersuchungen einen neuen Aufschwung genommen.

Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Einwirkung des Lichtes und der Temperatur auf den Lebensprocess der Pflanze, auf die Stoffbildung, auf die Keimung, auf das Wachsthum und auf die Bewegungserscheinungen der Pflanzen. Ein kurzes Verzeichniss seiner wichtigsten Publicationen folgt hiemit:

Handbuch der Experimentalphysiologie der Pflanzen, Leipzig 1866. — Lehrbuch der Botanik, Leipzig 1868, 4. Aufl., 1874. — Grundzüge der Pflanzenphysiologie. Leipzig 1873. — Geschichte der Botanik vom 16. Jahrhundert, 1860. In: Geschichte der Wissenschaften in Deutschland, München 1875. — Ueber die Porosität des Holzes, Würzburg 1872. — Vorlesungen über Pflanzenphysiologie, Leipzig 1882, 2. Aufl., 1887. — Ueber das Bewegungsorgan und die periodischen Bewegungen der Blätter an *Phaseolus* und *Oxalis*, Bot. Zeitsch. 1857. — Ueber eine Methode, die Qualitäten der vegetabilischen Eigenwärme zu bestimmen. Sitzungsbericht der Wiener Akademie 1858. — Ueber die gesetzmässige Stellung der Nebenwurzeln der I. und II. Ordnung bei verschiedenen Dicotyledonen-Gattungen. Ibid. 1858. — Ueber einige mikroskopisch-chemische Reactionsmethoden. Ibid. 1859. — Physiolog. Untersuchungen über die Keimung der Schminkebohne (*Phaseolus multiflorus*). Ibid. 1859. — Ueber das Auftreten der Stärke bei der Keimung ölhaltiger Samen. Bot. Zeitsch. 1859. — Physikalische Untersuchung über die Abhängigkeit der Keimung an der Temperatur. Ibid. 1860. — Physiolog. Mittheilungen 1860. — Zur Keimungsgeschichte der Gräser. Ibid. 1862. — Zur Keimungsgeschichte der Dattel. Ibid. 1862. — Ueber neuere alkalische und neutrale Reaction der Säfte lebender Pflanzenzellen. Ibid. 1862. — Wirkungen farbigen Lichtes auf lebende Pflanzen. Ibid. 1862, 1864. — Ueber die Stoffe, welche das Material zum Wachsthum der Zellhaut liefern. Ibid. 1863. — Ueber die Keimung von *Alum repa*. Ibid. 1863. — Ueber die Sphaerokristalle des Inulins. Ibid. 1864. — Ueber die Auflösung und Wiederbildung des Amylum in den Chlorophyllkörnern bei wechselnder Beleuchtung.

Ibid. 1864. — Wirkung des Lichtes auf die Blütenbildung unter Vermittlung der Laubblätter. Ibid. 1865. — Studien über den Längenwachsthum der Wurzeln. Ibid. 1872. — Ueber die Anordnung der Zellen in jüngsten Pflanzentheilen. Verhandl. d. physiol. med. Ges. Würzburg 1877. — Zur Geschichte der mechanischen Theorie des Wachsthums der organischen Zelle. Bot. Zeitsch. 1878. — Ueber die Wirkungen der ultravioletten Strahlen auf die Blütenbildung. Arb. a. d. bot. Institut Würzburg 1881. — Erfahrungen über die Behandlungen chlorotischer Gartenpflanzen. Ibid. 1888. Mitarbeiter am Handbuch d. physiol. Botanik (Handbuch der Experimentalphysiologie der Pflanzen, Leipzig 1865). — Herausgeber der Arbeiten a. d. botanischen Inst. zu Würzburg seit 1873.

Gesammelte Abhandlungen über die Pflanzenphysiologie, vol. I, Leipzig 1892. Phys. Notizen, Abth. 1—3, Flora 1892.

† **Professor Martin Wildens.** Am 9. Juni vormittags um halb 9 Uhr ist der k. k. ordentliche Professor an der Hochschule für Bodencultur Dr. Martin Wildens in seiner Wohnung, Währing, Sternwartestraße Nr. 48, plötzlich gestorben. Professor Wildens stand im 64. Lebensjahre. Geboren zu Hamburg am 3. April 1834, absolvierte er 1852 die Gymnasialstudien in seiner Vaterstadt, bezog die Universitäten Göttingen (1853 bis 1854), Wien (1855 bis 1856), Würzburg und wieder Göttingen (bis 1858), um Medicin und Naturwissenschaften zu studieren, und wurde am 27. Februar 1858 in Göttingen zum Doctor der Medicin und Chirurgie promoviert, legte in diesem Jahre die medicinische Staatsprüfung in Hamburg ab, wo er bis 1859 als praktischer Arzt lebte, war bis 1861 in Jena, wurde 1871 Privatdocent an der medicinischen Facultät in Göttingen, 1872 Professor der Landwirtschaft an der Universität Moskau; in demselben Jahre erfolgte seine Berufung als außerordentlicher Professor der Thierphysiologie und Thierzucht und Vorstand des zootomischen und physiologischen Institutes an die Hochschule für Bodencultur in Wien, an der er seither wirkte. Im Jahre 1889 hat er eine Studienreise nach Nordamerika gemacht. Er war auch Mitglied der Prüfungscommission für Lehramtskandidaten land- und forstwirtschaftlicher Schulen. Wildens hat eine sehr reiche fachwissenschaftliche Thätigkeit entwickelt. Seine wichtigen wissenschaftlichen Abhandlungen veröffentlichte er im Buchhandel und in Fachzeitschriften. Sie betreffen: „Bodenkunde und Geologie“, „Die landwirtschaftlichen Verkehrsverhältnisse Norddeutschlands“, „Die Rinderrassen Mitteleuropas“, „Briefe über den thierischen Stoffwechsel“, „Naturgeschichte der Hausthiere“, „Beurtheilung von Ausstellungsthieren“, „Nordamerikanische Landwirtschaft“ (Ergebnis der Studienreise) 2c. 2c. Viele hundert fachliche Artikel, darunter auch über „Die Fleischversorgung Wiens“ (1881) 2c. 2c. entstammen seiner Feder. Auch an Encyclopädien arbeitete er sehr erfolgreich mit. (Fremdenblatt.)

Ueber Zerstreuung von Hagelwolken durch Schießen berichtet der Civilingenieur M. Stepischnegg aus Semja in Croatien in der meteorologischen Zeitschrift (1897, S. 33). Bekanntlich ist in den Alpengegenden das sogenannte Wetterläuten und Wetterschießen üblich, wobei durch die Schallwellen die Gewitterbildung verhindert werden soll. Ein sicheres Ergebnis kann natürlich schon wegen der primitiven unzulänglichen Anwendung nicht erzielt werden. Der Bürgermeister A. Stiger in der Stadt Windisch-Feistritz in Untersteiermark, Besitzer